

MAIN-SPITZE

Rüsselsheim

Caritas-Bereichsleiter Karl Mayer in den Ruhestand verabschiedet

26.11.2012 - RÜSSELSHEIM

Von Michael Wien

Als Brückenbauer, der zugleich ein prinzipienfester Verhandler sein kann, als Mann mit fruchtbaren Ideen, Geschick, Charme, Durchsetzungsvermögen, Geduld und Ausdauer wurde Karl Mayer am Freitag bei einer Feierstunde im „Busch-Café“ in den Ruhestand verabschiedet. Er habe in Rüsselsheim unter dem Dach der Caritas als einer der Vorreiter Alkoholiker- und Drogenberatung zusammengeführt und dabei auch der Selbsthilfearbeit breiten Raum gegeben. Noch in den letzten Jahren seines Berufslebens habe er, inzwischen Bereichsleiter des Offenbacher Caritasverbandes für den Kreis Groß-Gerau, in großer Kraftanstrengung die bis dahin auf sieben Standorte verteilten hiesigen Kräfte im neuen Caritas-Zentrum mit seinen Häusern Dicker Busch und St. Georg gebündelt. Unabhängig davon, bei welcher Beratungsstelle jemand zuerst anklopfe, komme er nun wenn nötig leichter in den Genuss aller Dienste des Caritas-Netztes. Der Berater, der ihm momentan vielleicht noch besser helfen kann, sitzt womöglich im Zimmer nebenan.

Das „Busch-Café“ war zur Verabschiedung des 63-Jährigen angefüllt mit Weggefährten aus anderen Wohlfahrtsorganisationen sowie Vertretern von Kreis- und Stadtverwaltung. Der Offenbacher Dekan, Michael Kunze, bedankte sich als Vorsitzender des Caritas-Aufsichtsrates bei Mayer. Er segnete ihn und den Nachfolger, Frank Mach. Caritas-Direktor Bernd Bleines würdigte ausführlich die Verdienste Mayers und freute sich, dass der gelernte Psychiater der Caritas für die Supervision erhalten bleibe, die psychologische Entlastung von Mitarbeitern, die als Ratgeber viel Leid zu hören und sehen bekommen.

Ulrike Cramer, in der Kreisverwaltung Fachbereichsleiterin unter anderem für „Soziale Sicherung“, rühmte Mayer als „Vater“ des Kreis-Konzeptes gegen sexuellen Missbrauch von Kindern, außerdem seine offenbar Maßstäbe setzende Kollegialität. Lucian Lazar, Leiter des Diakonischen Werkes und seit zwei Jahren als Nachfolger Mayers Vorsitzender der Liga der freien Wohlfahrtsvereine im Kreis, lobte Mayers „wachen Geist beim Aufdecken sozialer Ungerechtigkeiten“. Er nenne Probleme beim Namen, trete Budgets und Zuschüsse kürzenden Politikern entgegen, erhebe für das Klientel die Stimme, das unter solchen Kürzungen leide. Bürgermeister Dennis Grieser (Grüne) erklärte, mit dem Ausscheiden aus dem Berufsleben müsse wertvoller Erfahrungsschatz nicht verloren gehen. Zum Beispiel Schulen und Kitas warteten auf ein ehrenamtliches Engagement etwa als Leseonkel.

Karl Mayer erklärte, 1981 „für zwei bis vier Jahre“ nach Rüsselsheim gekommen zu sein. Er sei geblieben, weil er ein Klima vorgefunden habe, in dem er manches ausprobieren konnte. Auch habe er ein gutes Team gehabt, in dem sogar Freundschaften wachsen konnten. „Dem Caritasverband habe ich viel zu verdanken, aber er hat mich auch erschöpft.“ Während einer dreimonatigen Übergabe habe er Frank Mach als jemanden kennengelernt, dem er alles gern übergebe. „Er wird seine Sache gut machen.“

DER NACHFOLGER

Frank Mach, 48 Jahre alt, ist gebürtiger Limburger, wohnt mit seiner Ehefrau und den drei Kindern in Runkel. Der bis vor drei Monaten (Einarbeitung) in Offenbach tätige Sozialpädagoge erklärte, in der Nachfolge Mayers werde der Mensch im Mittelpunkt auch seiner Arbeit stehen. „Jeder Mensch ist mehr wert als alle Gold dieser Erde. Wenn ich sehe, wie viel wichtiger Gold genommen wird, gibt es viel zu tun.“ Er habe das Gefühl, dafür ein gutes Team „mit viel Spezial- und Gesamtwissen“ um sich zu haben.